

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1917)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNERISCHES MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER.
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

—→ ERSCHEINT MITTE JEDEN MONATS. ←—

Das kleine Seminar St. Nikolai auf dem Hof in Chur.

Von Domsextar Dr. J. J. Simonet, Chur.

Eine Anstalt zur Heranbildung des katholischen Klerus nennt man nach dem Konzil von Trient „Seminar“. Es ist entweder ein kleines oder ein großes Seminar. Das letzte kann auch Priesterseminar genannt werden; es werden daselbst die theologischen und vielfach auch die philosophischen Studien gemacht. Ein solches ist jetzt das Seminar St. Luzi. Das *kleine* Seminar enthält in der Regel mehr Schüler als das große; klein heißt es nur, weil die Schüler daselbst noch jünger sind; denn hier werden die Gymnasialstudien gemacht.¹

Dr. Mayer hat in seinem Werke „St. Luzi bei Chur“ von § 19 an die Stiftung des großen Seminars behandelt; dabei blieb aber das kleine Seminar, das 150 Jahre auf dem Hof in Chur bestanden hat, ganz unberücksichtigt. Dasselbe wird dagegen in den Protokollen des Domkapitels sehr oft erwähnt, und es dürfte wohl angezeigt sein, aus diesen noch vorhandenen

¹ Als nach der Wahl Karl Rudolf Buols 1794 die Errichtung des Priesterseminars infolge der Stiftung von 6000 fl. durch Bischof Dionys von Rost aktuell wurde, vermied man im Protokoll des Domkapitels ängstlich den Ausdruck Seminar und schrieb immer nur vom „Priesterhaus“.